№ 75. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 29. Juni 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Wir ersuchen unsere verehrl. Postabonnenten um umgehende Erneuerung des Abonnements für das III. Quartal, damit Störungen im Bezug vermieden werden.

Zugleich laden wir zu weiteren Bestellungen freundlichst ein.

Red. d. Calwer Wochenblatts.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Sporteln-verzeichnisse pro ult. Juni 1893 auf 1. Juli abzuschließen und im Auszug unter Anschluß der Sportelgelder hierher vorzulegen sind.

Sind Sporteln nicht angefallen, so sind Fehlurkunden einzusenden, deren Ausstellung auf Grund des zur Zeit geltenden allgemeinen Sportelgesetzes vom 16. Juni 1887 zu erfolgen hat.

Calw, den 26. Juni 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung,
betreffend Maßnahmen zur Bekämpfung der Futternot.

Mit heutiger Post gehen den Ortsvorstehern die von der Notstandskommission ausgegebenen Formularien zur Bestellung von Futtermitteln, Sämereien und Kunstdünger zur Benützung für weitere Bestellungen mit folgenden Bemerkungen zu:

1) Die Lieferungen für den hiesigen Bezirk vermittelt der landwirtsch. Konsumverein unentgeltlich; alle ferneren Bestellungen sind von den Gemeinden an diesen zu richten. Die Zahlungsfristen werden möglichst günstig gestellt werden.

2) Im Interesse der Kostenersparnis werden an Futtermitteln vorerst nur Mais (Welschkorn), getrocknete Bierträber und Palmkuchen gemeinsam bezogen; der Bezug anderer gewünschter Futtermittel muß daher den betr. Landwirten oder Gemeinden selbst überlassen bleiben.

Der Preis für Mais beträgt pro Doppelzentner 12 ℳ 60 ₰, für Bierträber 11—12 ℳ, für Palmkuchen 13 ℳ, wozu jedoch pr. Doppelzentner noch ca. 80 ₰ Fracht kommen.

3) Von dem Bezug von Heu soll vorerst noch abgesehen werden, da der Preis desselben in keinem Verhältnis zum Futterwert steht.

4) An Sämereien soll zunächst bezogen werden: Pferdezahnmais, Ackerspörgel, Buchweizen, weißer Senf und Johannis-Roggen (s. landwirtsch. Wochenbl. Nr. 26).

5) **Von der Amtskorporation wird voraussichtlich zu den Kosten der Futtermittel und der Sämereien ein Beitrag von 10 % unter der Bedingung gewährt werden, daß die Gemeinden gleichfalls einen Beitrag von 10 % leisten, so daß sich für die Abnehmer eine Preisermäßigung von 20 % ergeben wird.** Selbstverständlich wird diese Ermäßigung nur für diejenigen Futtermittel und Sämereien gewährt, welche die Bezirksangehörigen thatsächlich für ihren eigenen Landwirtschaftsbetrieb benützen. Weiterveräußerung wäre als Betrug strafbar.

6) Es wird dringend anempfohlen, daß die Wiesenbesitzer ihren Wiesen eine Chilisalpeterdüngung (pr. Morgen 50—70 Pfd.) geben, sofern die Witterung hiezu genügend feucht ist.

7) Von den Ortsvorstehern der Landorte wird gewärtigt, daß sie sich nicht auf die einfache Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen beschränken, sondern ihren Gemeindeangehörigen beratend und belehrend zur Seite stehen. Insbesondere werden sie nicht versäumen, die von der Notstandskommission gestern versandten „Ratschläge zur Verminderung der Futternot" allgemein zugänglich zu machen. Von allen wichtigeren Ereignissen ist dem Oberamt sofort Anzeige zu erstatten.

Calw, den 28. Juni 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung,
betreffend die Beschaffung von Geldmitteln zur Bekämpfung der Futternot.

Unter Bezugnahme auf den oberamtl. Cirkular-Erlaß vom 21. d. Mts. und auf den h. Ministerial-Erlaß vom 22. d. Mts. (Staats-Anz. Nro. 144) werden die bürgerlichen Kollegien zum Bericht aufgefordert, ob in ihren Gemeinden ein Bedürfnis nach Darlehen vorliegt, zu deren Befriedigung die Mittel der Gemeinden, bezw. der Darlehenskassen, nicht ausreichen, und daher ein Eintreten der Amtskörperschaft oder des Staats als angezeigt erscheint.

Den 28. Juni 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Se. Königl. Majestät haben den Oberamtsgeometer Ströhlein in Calw zum Bezirksgeometer für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold zu ernennen geruht.

— In Unterreichenbach ist heute Nacht ca. 1½ Uhr das dreistockige Wohnhaus (mit Scheuer)

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Harold Charltons geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freiin v. Zech.

(Fortsetzung.)

„Diese verwünschte frappante Aehnlichkeit mit Onkel Bernard macht mich noch toll," dachte er bei sich. „Selbst seine Haare sind ebenso natürlich geringelt, wie auf dem Bilde meines exzentrischen Herrn Onkels. Taucht doch dieser Charlton vor meinem Blick auf wie ein aus dem Rahmen gestiegenes Bild Sir Bernards. Der Advokat machte ein Gesicht, als wisse er die ganze Geschichte. Nun, heute wird er mein Gast sein bei Tische, ich werde ihn ausforschen und es müßte kein Geist in meinem Tokayer sein, bekäme ich nicht heraus, was Mr. Baylis weiß."

Die Schloßuhr in Brackenburg Hall schlug gerade die siebente Stunde des Abends, als Lord Walgram und sein Gast sich zu Tische setzten.

Kurt, der Diener des Lords, hatte die roten Sammetvorhänge zugezogen, die Lampen angezündet und das Feuer im Kamin zu heller Glut angefacht. Geräuschlos und gewandt bediente er die Herren bei Tische und verließ, nachdem er das Dessert aufgetragen, mit einer tiefen Verbeugung das Zimmer.

Die durchdringenden Augen des Advokaten durchflogen die luxuriöse Einrichtung des Speisezimmers und ruhten auf den mit funkelnden Ringen geschmückten Fingern Lord Walgrams, welche die grünlich goldenen Beeren einer im Treibhaus gezogenen Weintraube abzupften. Ein eigentümliches Lächeln umspielte Edward Baylis' Lippen.

„Es müßte recht hart sein, Mylord," sagte er langsam und nachdrücklich, „wenn Jemand genötigt würde, dies behagliche, schöne Heim zu verlassen, das er von Kindheit an als Eigentum betrachtet, um hinaus geworfen zu werden in die rauhe Welt, den ungewohnten Kampf um das tägliche Brot zu beginnen. Mich würde so etwas zum Verbrechen treiben." —

Edward Baylis zupfte bei diesen Worten ebenfalls an seiner Weintraube herum, und als Lord Brackenburg schwieg, fuhr er, seinen Gastgeber fest ansehend, zu sprechen fort: „Nehmen Sie Brackenburg Hall als Beispiel an, Mylord. Sie selbst, sowie alle Menschen sind überzeugt, daß Sie der rechtmäßige Herr dieses herrlichen Besitztums sind."

„Wohin zielt dies Alles?" fragte Lord Walgram ungeduldig, „weshalb soll ich ein Beispiel abgeben für plötzliche Glücksveränderungen."

„Nun, Mylord, stellen Sie sich vor, Sie würden Ihres Vermögens und Titels beraubt und müßten Ihr großartiges Schloß verlassen, das könnte sie zum Selbstmord bringen." —

„Selbstmord ist die Zuflucht eines Feiglings, ich werde mich niemals erhängen oder erschießen, noch eine Giftphiole austrinken, auch die Wasserfluten haben nicht die geringste Anziehungskraft für mich. Aber zum Henker, Baylis, wissen Sie kein anderes Gesprächsthema, als Ihre unangenehmen Möglichkeiten? Dabei wird einem ganz schwül zu Mute. Lassen Sie uns von etwas Anderem sprechen, von Pferden, Hunden, von schönen Frauen, von was Sie wollen. Meiner Ansicht nach ist Eleonore Mostyn das reizendste Mädchen der ganzen Umgegend, aber kalt wie eine Marmorstatue."

Edward Baylis schwieg, aber das eigentümliche Lächeln wich nicht von seinen dünnen Lippen.

„Was wollen Sie? Was für schlechte Nachrichten haben Sie für mich bereit?" fuhr Lord Walgram den Advokaten an, von dessen geheimnisvoller Art und Weise nervös aufgeregt. „Heraus mit der Sprache."

„Nun denn, Mylord, es lebt ein anderer Erbe von Brackenburg Hall," sagte Edward Baylis leise, jedes Wort betonend.

„Unmöglich!" rief Lord Walgram. „Mein Vater war gesetzlich verheiratet

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

des Sägers Peter Rothfuß abgebrannt. Dem energischen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr, sowie der weiblichen Wasser herbeischaffenden Einwohnerschaft ist es zu danken, daß das nebenan stehende Gasthaus z. Lamm vor Schaden bewahrt wurde. Der Hauseigentümer ist versichert, von 3 weiteren im Hause wohnenden Familien 2 dagegen nicht. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 6000 ℳ. Die Entstehungsursache konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Unterreichenbach, 25. Juni. Vom Ortsvorsteher hier war auf heute nachmittag eine Versammlung der Viehbesitzer einberufen, um über Maßregeln zur Abhilfe der Futternot zu beraten. Hierbei wurde festgestellt, daß, unter der Voraussetzung, daß von jetzt ab normale, für das Wachstum der Futterkräuter günstige Witterung eintritt, ein Bedarf von Rau- und Kraftfutter im Wert von 6000 ℳ hier erforderlich ist, um den bisherigen Ausfall zu decken und den Viehstand zu erhalten. Ganz besonders soll darauf Bedacht genommen werden, das Vieh jetzt nicht zu Schleuderpreisen zu verkaufen, sondern unter allen Umständen zu halten. Sodann wurde einstimmig beschlossen, von Mittwoch ab die Milch nicht unter 16 Pfg. per Liter (seither 12 Pfg.) zu verkaufen, auch soll der Verkauf nur nach Liter und nicht nach „Häfen" stattfinden.

*** Das Gauliederfest des Schwäb. Sängerbundes in Nagold anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Nagolder Liederkranzes nahm am Sonntag einen Verlauf, der den festgebenden Verein wie auch alle Teilnehmer in hohem Grade befriedigen mußte. Die ankommenden Gäste wurden unter den Klängen der Tübinger Militärkapelle zur festlich geschmückten Turnhalle begleitet, woselbst Hr. Stadtschultheiß Brodbeck sie in einer Ansprache herzlich willkommen hieß. Nach der Hauptprobe der Gesamtchöre unter Leitung von Musikoberlehrer Hegele fand ein Festessen im Gasthof z. Post statt. Der erste Toast, durch Hrn. Stadtpfleger Kapp, galt den anwesenden Gästen, namentlich den Ausschußmitgliedern des Schwäb. Sängerbundes, weitere Toaste wurden ausgebracht von Kassier Lenz in poetischer Form auf den Verein und von Oberpostmeister Steidle auf den Liederkranz Nagold und sein Gedeihen; von Musikoberlehrer Hegele auf das deutsche Lied und vom Vorstand des Calwer Liederkranzes, Präzeptor Bäuchle, auf das deutsche Vaterland. Der Festzug war durch 35 schön geschmückte Festdamen eröffnet. Die Festrede auf dem Stadtacker hielt Hr. Stadtschultheiß Brodbeck, worauf nach einem poetischen Gruß durch Frl. Emma Hegele die neue Fahne des Vereins enthüllt wurde. Ein Angebinde erhielt die Fahne durch Frl. Anna Pfeil, bestehend in einer Leier mit goldenem Ehrenkranz. Hierauf folgte die Hauptaufführung in der Turnhalle. Ein Bankett in der elektrisch erleuchteten Seminarturnhalle, bei dem zwischen verschiedenen Vorträgen der Kapelle und des Liederkranzes zahlreiche Toaste ausgebracht wurden, unter denen namentlich der auf den verdienten hingebenden Direktor Hegele mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, beschloß den freudevollen Tag.

Altensteig, 24. Juni. In der letzten Woche traf hier ein Ingenieur aus Petersburg mit Direktor Theurer von der Maschinenfabrik Eßlingen, Maschineningenieur Zütt von Rottweil und Betriebsinspektor Huzenlaub von Calw hier ein. Der Russe wollte sich über die Anlagen und den Betrieb unserer Schmalspurbahn, namentlich auch über die Konstruktion und Verwendung der „Transporteure" unterrichten.

Leonberg, 24. Juni. Am 22. d. Mts. ist Steinbrecher G. Schmidt, 32 Jahre alt, von Hirschlanden dadurch verunglückt, daß, als er im Steinbruch arbeitete, eine Erdschichte auf ihn fiel und ihm nach ärztlichem Ausspruch das Rückgrat zerbrach. Er liegt hoffnungslos darnieder.

Stuttgart, 26. Juni. Unter dem Vorsitz des Präsidenten v. Ow wurde heute Vormittag von 10—1½ Uhr wiederum eine Sitzung des Notstandskomites abgehalten. In der Sitzung wurde festgestellt, daß zur Abgabe an die notleidende Landbevölkerung bereits folgende Produkte zur Verfügung stehen: 400 Wagen Mais, 10 Wagen Baumwollsaatmehl, 10 Wagen getrocknete Biertreber, 3 Wagen Erdnußkuchen, 30 Wagen Palmkuchen, 100 Wagen Mohnkuchen, 3 Wagen Sesamkuchen, 3 Wagen Rebskuchen, 100 Wagen Torfstreu, 80 Wagen Chilisalpeter, 100 Wagen Thomasmehl, ferner jedes Quantum Kainit und Superphosphat.

Cannstatt, 27. Juni. Gestern abend versuchte ein hier in Arbeit stehender Glasergehilfe von Welzheim mittels Hobeleisen sich den Hals abzuschneiden. Die Verletzungen sind lebensgefährlich; der Lebensmüde wurde in das Bezirkskrankenhaus überführt. Derselbe soll in letzter Zeit an Geistesstörung gelitten haben.

Herrenalb, 26. Juni. Gestern abend ging ein Luftballon, mit welchem eine Dame in Baden-Baden aufgestiegen war, in der Nähe der hiesigen Stadt nieder. Derselbe blieb leider in den Tannen hängen und wurde ziemlich beschädigt. Die Luftschifferin selbst war am Fuß des Merkur mittels eines Fallschirmes niedergegangen. Dem Kur-Komite in Baden wurde der Ballon heute früh wieder zugeführt.

Gräfenhausen, O.-A. Neuenbürg. Vor etwa 9 Jahren brannte dahier das Anwesen des Landwirts Bleiholder (Doppelwohnhaus mit Scheuer) nieder. Es wurde schon damals Brandstiftung vermutet. In den letzten Tagen hat sich ein dazumal hier beschäftigter Schmiedegeselle durch Aeußerungen in seinem neuen Arbeitsort bei Freudenstadt dringend verdächtig gemacht, den Brand gelegt zu haben. Er wurde gefänglich eingezogen und ins Gefängnis nach Neuenbürg verbracht. Der Untersuchungsrichter vom Landgericht Tübingen verweilt seit 3 Tagen hier behufs weiterer Feststellungen.

Rottweil, 24. Juni. Heute war die Zufuhr zum Schweinemarkt schwach. Im Ganzen wurden 120 Stück Milchschweine zugeführt. Da der Handel etwas flau ging, wurde ein Teil der Zufuhr nicht verkauft. Bezahlt wurde 16—22 ℳ per Paar.

Bietigheim, 25. Juni. Unsere Stadt ist gegenwärtig von allerlei Elementen belebt, indem seit Wochen eine große Anzahl Italiener und Südtiroler bei Ausführung des 2. Geleises Bietigheim-Jagstfeld verwendet sind. Die Herstellung desselben wird gegenwärtig derart beschleunigt, daß die Unternehmerin des ersten Arbeitsloses, die Baugesellschaft Heilbronn, ihre Arbeiten auf vier Seiten zumal in Angriff genommen hat, und auch die Arbeiten des zweiten Loses sind schon bedeutend gefördert. Dieser Tage machten die Arbeiter dabei einen interessanten Fund, indem sie beim Uebergang über die nach Großingersheim führende Staatsstraße auf eine Reihe von Gräbern stießen, neben deren einem sich das vollständige Gerippe eines Pferdes vorfand. Außerdem fand man Lanzenspitzen, Stücke von gröberen Geschossen, Dolche mit vergoldeten und beinernen Handgriffen, Schalen u. a. Geschirre, sowie eine Goldmünze, deren Gepräge sich jedoch nicht mehr deutlich erkennen läßt. Nach verschiedenen Anzeichen zu schließen, finden sich an dieser Stelle noch weitere Gräber vor.

Willsbach, OA. Weinsberg, 25. Juni. Vergangenen Freitag nachts 10 Uhr starb die Frau des Metzgers und Wirts Seidenspinner von hier nach vorausgegangenem Streite. Seidenspinner soll dieselbe kurz vorher, wie öfters, mit Schlägen traktiert haben, und dies, vermutet man, sei die Ursache des plötzlichen Todes. Seidenspinner wurde heute ans Amtsgericht Weinsberg eingeliefert. Die Staatsanwaltschaft Heilbronn begab sich sofort zur Untersuchung hieher. Näheres wird die Sektion ergeben. Die Frau hinterläßt drei Kinder.

Mannheim, 25. Juni. Verflossene Nacht kam es in der Schwetzinger Vorstadt dahier Seitens einer größeren Anzahl Sozialdemokraten zu bedauerlichen Ausschreitungen. Zwischen 12 und 1 Uhr sammelte sich nämlich eine größere Anzahl Arbeiter vor einer daselbst gelegenen Weinwirtschaft, in welcher sich Anhänger der nationalliberalen Partei befanden und suchten in das Lokal einzudringen. Als sie hieran gehindert wurden, kam es zwischen den Arbeitern und der herbeigeeilten Schutzmannschaft zu einer Schlägerei. Der Tumult steigerte sich jedoch auf das Höchste, als zwei Haupträdelsführer verhaftet und nach dem Polizeiwachtlokal gebracht wurden. Die Menge suchte die Verhafteten zu befreien, so daß sich schließlich eine Schlägerei zwischen den Tumultanten und der Schutzmannschaft entspann. Diese zogen blank und hieben auf die Masse ein. Vor dem Polizeilokal zerstreute sich zwar die Menge, aber nur um sich in der Nähe der sogen. Spinnerei von Neuem anzusammeln. Aus der Spinnerei wurde hiebei geschossen und auch die Schutzleute sollen von ihren Revolvern Gebrauch gemacht haben. Einer der Tumultanten wurde durch einen Säbelhieb über

---

mit meiner Mutter und ich bin das einzige Kind aus der Ehe meiner verstorbenen Eltern."

„Ganz recht, Mylord, aber Ihr Vater war der jüngere Sohn."

Die Wangen des Lords überzogen sich mit fahler Blässe, aber er schwieg.

Baylis fuhr fort: „Der ältere Bruder Ihres Vaters, Sir Bernard, dessen Bild hier in Brackenburg Hall hängt, ging, wie Ihnen bekannt sein wird, bei Lebzeiten Ihrer Großeltern als Jüngling hinaus in die weite Welt, um Abenteuer zu Wasser und zu Land zu suchen. Auf seinen Kreuz- und Querzügen lernte er in Portugal ein schönes Mädchen kennen und lieben."

„Ah, die schöne Beatrice Milano," unterbrach Lord Walgram den Erzähler. „Es liegen noch einige alte, vergilbte Briefe in meines Vaters Schreibtisch, die Onkel Bernard während seines Aufenthaltes in Portugal an seine Eltern schrieb. In diesen Briefen erwähnt er allerdings öfters mit Entzücken der reizenden Beatrice. Ich kann mir denken, wie meine Großeltern und mein Vater, der nur zwei Jahre jünger war als Onkel Bernard, über diese jugendliche Begeisterung gelacht haben. Beatrice war eines Schiffers Tochter und das Ganze eine flüchtige Liaison, wozu wir Aristokraten nun einmal das Vorrecht haben."

„Ich muß bestreiten, Mylord, daß es nur eine flüchtige Liaison war, es war vielmehr eine heimliche Ehe," sagte der Advokat kalt.

Entsetzt sprang Lord Walgram von seinem Sitze in die Höhe. „Wie können Sie es behaupten, mein Herr!" rief er aus. „Auf welche Art wissen Sie, daß die Sache sich so verhält?"

„Aus Briefen, die ich im Büreau meines Vorgängers im Amte in einem Geheimfache erst vor Kurzem fand. Mein Vorgänger war, wie es scheint, in seiner Jugend der Freund und Vertraute Sir Bernards. In diesen Briefen ist die ganze Geschichte von Sir Bernard selbst erzählt. Sir Bernard hat die Schifferstochter wirklich geheiratet. Er hat die romantische Grille gehabt, von der schönen Beatrice um seiner selbst willen geliebt zu werden, deshalb verschwieg er ihr seinen Rang und Reichtum und nannte sich einfach Mr. Charlton, erst bei der Trauung sollte sie seinen wahren Namen erfahren."

„Sie sind von allen Details dieser höchst merkwürdigen Geschichte unterrichtet," spottete Sir Walgram.

„Sie vergessen, Mylord, die Briefe im geheimen Schubfach."

„Nur weiter in der Erzählung, Baylis, machen Sie, daß Sie zum Schluß kommen."

„Gut denn. In der kleinen Kirche eines am Ufer des atlantischen Meeres gelegenen portugiesischen Dorfes, der Heimat Beatricens, fand die Trauung des jungen Paares durch einen alten Geistlichen statt. Niemand war zugegen, als die Mutter Beatricens, denn ihr Vater war schon lange tot, und ein unwissender Matrose, der als Zeuge fungierte. Der Matrose segelte einige Tage später auf dem Kauffahrteischiff, dem er angehörte, nach Südamerika und ist seitdem verschollen, wer weiß, ob er noch am Leben, — Sir Bernard nannte den Namen des Matrosen nicht in seinen Briefen."

„Nun also, bei der Vermählung hat sich erst der sogenannte Mr. Charlton als künftiger Lord Brackenburg vor den Augen seiner staunenden Gattin entpuppt," warf Sir Walgram ein. „In der That, äußerst romantisch. Hat sich denn die schöne Schifferstochter damit begnügt, Mrs. Charlton zu bleiben, trug sie kein Verlangen, Mylady zu spielen? Oder hat er ihr seinen wahren Namen auch nach der Trauung verschwiegen?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

den Kopf schwer verletzt. Im Laufe der Nacht wurden bereits 14 Personen verhaftet. Das Nähere wird die sofort von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung ergeben.

Berlin, 27. Juni. Bis auf 28 sind nun alle Stichwahlen bekannt. Danach Gegner der Militärvorlage 176, Freunde 192. Die ausstehenden 28 Wahlen werden dieses Verhältnis wenig ändern, eher noch verbessern. — Der Vorwärts hält die Ueberweisung der Militärvorlage an eine Kommission für dringend geboten; während deren Beratung solle sich das Haus vertagen.

Berlin, 26. Juni. Wenn man das wahrscheinliche Ergebnis der noch rückständigen Stichwahlen in Anschlag bringt, werden Konservative, Reichspartei und Nationalliberale mit einer kleinen Verstärkung ihres jetzigen Besitzstandes herauskommen. Die Freis. Vereinigung und die Freis. Volkspartei werden zusammen wenig über 30 zählen, also noch nicht die Hälfte ihres bisherigen Besitzstandes. Die süddeutsche Demokratie erhält sich ungefähr. Die Sozialdemokraten werden wohl auf 45 Mann wachsen, hätten danach also 9 Mandate gewonnen. Das Zentrum wird durch Absplitterungen aus der Fraktion (militärfreundliche Gruppe und bayrischer Landwirtsbund) etwa 10 Mandate verlieren. Die Antisemiten sind bereits von 6 auf 18 Mitglieder angewachsen. Bedauerliche Fortschritte haben auch die Polen durch die Eroberung der noch nie besessenen Wahlkreise Bromberg, Fraustadt, Allenstein gemacht. Am bedeutendsten ist sonach, wie gute Beobachter der Volksstimmung stets vorhergesagt hatten, der Gewinn der beiden radikalsten Parteien, der Sozialdemokraten und der Antisemiten. — Kein Reichstag wird so viele neue Mitglieder zählen und, teils freiwillig, teils gezwungen, von so vielen alten, vielgenannten Parlamentariern verlassen sein, wie der soeben gewählte. Es hat in der That eine in solchem Umfang noch nicht erlebte Zuführung „frischen Bluts" stattgefunden. Manche der jetzt aus dem Reichstag scheidenden Mitglieder wird man schmerzlich vermissen und ihnen ein freundliches Andenken bewahren, bei anderen macht sich der Trennungsschmerz weniger stark fühlbar. Bei den Konservativen wird man u. a. vermissen Ackermann, v. Friesen, Hahn, Prinz Handjery, Hartmann, v. Helldorf, Graf Udo Stolberg, v. Henk, Stöcker; bei der Reichspartei v. Keudell, Graf Behr, Fürst Hatzfeld; beim Zentrum Graf Adelmann, Graf Ballestrem, Biehl, v. Gagern, v. Hüne, v. Pfetten, Porsch, die beiden Grafen Preysing, v. Schalscha, Stötzen, Brüel; bei den Nationalliberalen Büsing, Buhl, Endemann, Scipio, Hastedt, Holtzmann, v. Hülst, Müllensiefen, Oechelhäuser, Pfähler, Schneider, Weiß, Petri; bei den Freisinnigen Bamberger, v. Bar, Baumbach, Brömel, Dohrn, Eberty, Goldschmidt, Gutfleisch, Hänel, Harmening, Hinze, Hirsch, Horwitz, Knörcke, Schenck, Schmidt-Elberfeld, Schrader, Seelig, Siemens, v. Stauffenberg, Virchow, Witte, Wöllmer. — Ueber die Aussichten der Militärvorlage im neuen Reichstag wird man wohl auch nach vollständiger Erledigung der Stichwahlen noch nicht zu einem sicheren Urteil gelangen. Es werden sich wohl annähernd ebenso viele entschiedene Freunde wie entschiedene Feinde gegenüberstehen. Dazwischen aber giebt es gar so Manchen, der mit Bestimmtheit noch nicht einzureihen ist, Männer mit der „freien Hand", die selbst noch nicht entschlossen sind, ob und bis zu welcher Grenze sie mitmachen sollen, oder deren Stellungnahme noch nicht hinlänglich bekannt geworden ist. Im Allgemeinen hat sich nach den Stichwahlen die Ueberzeugung, daß es jetzt zu einer Verständigung kommen werde, in den politischen Kreisen noch mehr befestigt, aber mit sicheren Zahlen läßt sich diese Meinung allerdings noch nicht belegen. Schw. M.

London, 24. Juni. Seit dem Untergang des Schiffas „Capitän" am Kap Finester 1870, wobei 422 Personen das Leben einbüßten, ist keine Schiffkatastrophe in der englischen Marine so unheilvoll gewesen, wie der Untergang der „Viktoria". Die Sache ist noch nicht aufgeklärt; doch wurde hervorgehoben, daß das Schiff Schwächen im Steuerapparate gezeigt habe und daher vielleicht eine Kollission anzunehmen sei. Der „Camperdown" ist nicht rechtsondern schiefwinklig getroffen, so daß ein beträchtlicher Teil der ganzen Schiffsseite und mehr als eine wasserdichte Abteilung aufgerissen wurde. Durch die hier einströmenden Wassermassen sei vermutlich das Schiff auf die Seite geneigt und haben die auf dem Deck befindlichen schweren Geschütze völlig das Gleichgewicht verloren. Es kenterte, indem das unterste nach oben kam und den in allen inneren Räumen befindlichen Mannschaften der Ausgang abgeschnitten wurde. Durch diesen Umstand erklärt es sich, daß viele Offiziere, die sich auf dem Deck befanden, gerettet wurden und die Ingenieure umgekommen sind. Besonders beklagt man den Tod des Vizeadmirals Sir George Tryon, eine der hervorragendsten Zierden der britischen Marine. Die Frau, unkundig des Schicksals ihres Gatten, hatte in London am Abend des Tages der Katastrophe eine große Gesellschaft. Ein Hofball gestern abend im Buckingham-Palast wurde sofort abgesagt. Der Lordmayor hat bereits eine Subskriptionsliste zum Besten der Hinterbliebenen aufgelegt. Die „Viktoria" hatte 10,470 Tonnengehalt, 14,000 Pferdekräfte, war vollendet 1880 und hat dreiviertel Mill. Sterl. gekostet. Der „Camperdown" hat 10,600 Tonnengehalt, 11,500 Pferdekräfte und wurde erbaut 1889.

London, 26. Juni. Die „Times" bemerkt in einem Leitartikel über die Katastrophe der „Viktoria": „Hervorragend unter denjenigen, welche dem Gedächtnis der Toten in einfacher Sprache ihren Tribut spendeten, ist unser wackerer Bundesgenosse, der deutsche Kaiser. Die britische Nation und Marine empfinden die tiefste Dankbarkeit für den königlichen Matrosen, der in so männlichen und seemännischen Worten seinen Schmerz über den Verlust und seine Bewunderung für die Kameraden ausdrückt, und wenn in den ersten Augenblicken der Trauer, welche die Witwe des tapferen Admirals empfindet, eine Linderung möglich ist, so liegt sie in dem Bewußtsein, daß ihr Gatte einen solchen Tribut von solchen Lippen verdient; auch die radikale „Daily News" bemerkt: „Kein Beileidstelegramm war wärmer und edelmütiger als das des deutschen Kaisers. Der Ausdruck der Trauer über den Verlust des Admirals im britischen Dienst kommt offenbar von Herzen nnd wird noch lange im Gedächtnis bleiben, wenn die Zeit den Schmerz gemildert haben wird. Der Kaiser hat das Unglück mitempfunden, und seine edelmütige Bekümmernis hat seine Trauerbotschaft an Lady Tryon diktiert". Das Kriegsgericht über die Katastrophe wird innerhalb drei Wochen auf Malta stattfinden. Das Transportschiff „Himalaya" wird von Plymouth nach Malta abdampfen, um die Ueberlebenden abzuholen. Von allen Kanzeln wurde gestern der Katastrophe Erwähnung gethan, und in vielen Kirchen ein Trauermarsch gespielt.

Vermischtes.

— Falsche Fünfzigmarkscheine giebt es in Mainz. Sie sind derart gut nachgeahmt, daß sie sogar an den öffentlichen Kassen, ja selbst bei der Reichsbankstelle angenommen wurden. Ein etwas kräftigeres Papier und die um ein geringes dunklere Färbung sind die einzigen Erkennungszeichen.

— Selbstmord eines Württembergers in Amerika. Wie die Newyorker Staatszeitung aus Detroit, Michigan, unterm 7. d. berichtet, nahm Jakob Füß, ein wohlhabender deutscher Farmer in Canton County sich unlängst das Leben, indem er auf der Reise von Grand Haven über Bord sprang. Man konnte sich den Schritt des Mannes anfangs nicht erklären; jetzt aber wurde durch Wm. Look, einen deutschen Anwalt in Detroit, das Rätsel gelöst. Füß war vor längerer Zeit zu ihm gekommen und hatte ihn gebeten, ihn in einer Klage, die seine Frau angestrengt, zu vertreten. Füß war vor 5 Jahren aus Württemberg eingewandert und hatte sich für 10,000 Dollars in Canton County eine Farm gekauft, die er mit Erfolg bewirtschaftete. Indessen gefiel der Gattin und der einzig heranwachsenden Tochter das Leben in Amerika nicht. Sie wünschten nach Deutschland zurückzukehren, wo sie eine andere Rolle spielen könnten. Frau Füß hatte 3500 Doll. zum Ankauf der Farm beigesteuert. Da ihr Mann nicht in den Wiederverkauf des Besitzes willigen wollte, begann sie schließlich eine gerichtliche Klage gegen ihn, um ihren Anteil zu erlangen und damit ihren Reiseplan nebst ihrer Tochter zu bewerkstelligen. So kam denn Füß dazu, die Hilfe des Anwalts Look in Anspruch zu nehmen. Was in seinem Hause fortan geschah, trieb den Mann dazu, dennoch die Farm zu verkaufen und nach dem fernen Westen auszuwandern, während die Gattin und Tochter nach Deutschland zurückzugehen gedachten. Füß machte den Eindruck eines völlig gebrochenen Mannes. Es ist nun klar, daß er, nachdem seine Familie ihn verlassen und er sich nach dem Westen aufgemacht, unterwegs aus Lebensüberdruß zum Selbstmorde schritt.

— Im ersten Berliner Wahlkreise gab am Samstag ein Wähler einen Stimmzettel mit folgendem Text ab:

Wat thu ick mir vor Wahlen koofen!
Ick bin für Kneipp in Wörrishofen,
Da, wo se alle baarfuß loofen
Und sich in kaltes Wasser toofen!

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Calw.	24. Juni 1893.	Emil Georgii, Baumaterialienhandlung, Calw, (Ziegelei Hirsau) Sitz in Calw.	Emil Georgii sen., Kaufmann in Calw.	Paul Georgii, Kaufmann in Calw.
" "	" "	Emil Georgii, Buchhandlung in Calw.	——	Dem Paul Georgii, Kaufmann in Calw, ist Procura erteilt worden. Die Procura der Frau Pauline Georgii in Calw besteht fort. Z. B.: Amtsrichter Fischer.
" "	" "	Emil Georgii, gemischtes Warengeschäft in Calw.	——	

Am Samstag, den 1. Juli 1893, werden die auf der Strecke Calw—Althengstett angefallenen abgängigen

Eisenbahnschwellen

an Ort und Stelle zum Verkauf gebracht.

Beginn der Verkaufsverhandlung morgens 8 Uhr auf dem Lagerplatz der Wärterstrecke P. 45 bei Calw; Beendigung derselben um 1 Uhr auf der Station Althengstett.

Hornberg.

Bekanntmachung.

Verbot,
das Sammeln der Waldbeeren betreffend.

Durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien, mit Zustimmung der hiesigen Privatwaldbesitzer, ist das Sammeln von Heidelbeeren bis zum 1. August d. J., das Sammeln von Himbeeren und Preiselbeeren bis zum 1. Sept. d. J. in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bei Strafe verboten. (F.-P.-G. Art. 22, Z. 1.)

Den 24. Juni 1893.

Schultheißenamt.
Blaich.

Wildberg OA. Nagold.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die bei Erneuerung der Klosterbrücke nötig werdenden Bauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden, und zwar:

a. Zimmerarbeit mit 1956 ℳ 16 ₰,
b. Lieferung von I-Trägern 320 ℳ 62 ₰,
c. Schmiedarbeit 113 ℳ 50 ₰.

Voranschlag, Bedingungen und Zeichnung kann auf dem Rathaus zu Wildberg eingesehen werden.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten" spätestens bis

Samstag, den 1. Juli,
vormittags 11 Uhr,

beim Stadtschultheißenamt Wildberg einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfinden wird.

Den 23. Juni 1893.

Stadtschultheißenamt.
Mutschler.

Privat-Anzeigen.

Wegen eingetretenen Todesfalls meiner l. Frau verkaufe ich mein ganzes Warenlager und gebe

Tuch u. Buckskin,

sowie

schönes schwarzes Kammgarn unter dem Ankaufspreis ab.

Fertige Herren- u. Knabenanzüge äußerst billig.

Wilhelm Kolb,
Vorstadt.

Zur Mostbereitung:
Prima Corinthen,
stielfreie Cesmé-Trauben,
Weinsteinsäure,
zu ermäßigten Preisen bei
E. Georgii, Calw.

! Strohhüte !

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich sämtliche Strohhüte **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

C. H. Schäberle,
Hutmacher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter und Großmutter

Sophie Naschold,

für die Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere den Herren Ehrenträgern, sagen wir unsern herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
der trauernde Gatte
Louis Naschold.

Hirsauer Bleiche.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben, unvergeßlichen Mutter und Schwiegermutter

Rosine Volz,

für die zahreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, wie auch der Familie Beeri für ihre aufopfernde Liebe vor und während des Krankenlagers der Verstorbenen, für den schönen Gesang der HH. Lehrer, sowie den HH. Ehrenträgern, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Saatwicken, Spörgel, Chilisalpeter

bei
E. Georgii, Calw.

Einmachgläser,
Früchtengläser,
Conservegläser mit Verschraubung,
Ansetzkolben,
Fliegenfallen,
Blumenvasen und
Blumentöpfe etc.
empfiehlt billigst
E. Sänger a. Markt.

Margarine-Butter,

frisch eingetroffen, bei
A. Schaufler,
Badgasse.

SUPPEN MAGGI WÜRZE

Eine leistungsfähige

Portland-Cementfabrik

sucht noch Abnehmer für ihr anerkannt **vorzügliches Fabrikat** und vergiebt den

Alleinverkauf

für den dortigen Platz einem tüchtigen **Vertreter**, der im Stande ist, Lager für feste Rechnung zu halten.

Offerten unter **O. 3242** an
Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.

Danksagung.

Allen, welche unserer l. Gattin und treubesorgten Mutter in ihrem schweren Leiden Liebe und Teilnahme erwiesen haben, wie auch für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und den HH. Ehrenträgern, sage hiemit den herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte
Wilhelm Kolb,
Vorstadt.

Gechingen.

Danksagung.

Für die von allen Seiten in so wohlthuender Weise uns zu Teil gewordenen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unserer l. Gattin und Mutter, für die reichen Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung und den erhebenden Gesang am Grabe 2c., sagen wir unsern innigsten Dank.

Der trauernde Gatte
F. Ziegler.

Hirsau, den 27. Juni 1893.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester und Nichte

Emmeline Karsunky geb. **Trautwein,**

für die vielen Blumenspenden und der zahlreichen Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen ihren herzlichen Dank aus

die Hinterbliebenen.

Spar- & Vorschußbank Calw.

Eing. Gen. m. u. H.

Wir benachrichtigen hiemit unsere Mitglieder, daß wir den Zinsfuß für Vorschüsse und laufende Rechnung vom 1. Juli an auf

4 Prozent

ermäßigt haben.

Vorstand und Aufsichtsrat.

Most

verkauft faßweise preiswürdig
H. Funk
Unterreichenbach.

Merklingen.

Ein größeres Quantum von dem als Futter für Rindvieh empfohlenen

Erdnußmehl

biete ich per Centner mit Sack zu 4 ℳ 50 ₰ zum Verkaufe an; bei Mehrabnahme liefere ich mit kleinem Zuschlag frei vor's Haus.

W. Kleinfelder,
z. Riemenmühle.

Eine **kleine** noch gut erhaltene

Mostpresse und Obstmühle

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe nimmt die Redaktion ds. Blattes entgegen.

Ein Zimmer

mit Küche und Kammer kann sogleich oder später bezogen werden.

Näheres bei der Red. d. Bl.

Ein älteres

Mädchen,

das kochen kann und in den übrigen Haushaltungsgeschäften erfahren ist, wird bis Jakobi gesucht von

Frau Kaufmann Erbe.

Calw.

Einige Centner

Oehmd

gegen baar zu verkaufen. Einzusehen Samstag Vormittag nach 10 Uhr in der **Villa Johanna** am Walkmühleweg.

Jedermann

kann monatlich
200—300 Mark
durch die Uebernahme einer **guten Vertretung** auf solidem Wege verdienen. — Offerten sub: „Vertretung" an die Annoncen-Exped. von **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw